

GRÜNE HAUSHALTSREDE 2013



gehalten am 18. Dezember 2012 von Babette Schulz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempp,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Hauk,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Bürgerinnen und Bürger!

Zunächst eine redaktionelle Anmerkung: Als wir jüngst im Gemeinderat die Benutzerordnung der Stadtbücherei überarbeiteten, stolperte ich wieder über: „Wir verwenden zwar nur die männliche Wortform, aber Frauen sind natürlich „mit gemeint“. Um Ihnen die offensichtlich einigen von Ihnen störenden Doppelformen zu ersparen, will ich mich daher bei unserer Rede auf die weibliche Form beschränken - die Männer sind jeweils natürlich mit gemeint.

Und nun noch eine Anmerkung zum Zeitplan: Alle Jahre wieder zum Jahresende „x“ Gemeinderatsprojekte plus Kommunalhaushalt durchhackern ist ehrenamtlich nur mit ziemlichem Kraftaufwand zu bewältigen. Adventsstimmung kommt da deutlich zu kurz. Gut, dass der Sitzungsplan 2013 dies offensichtlich bereits berücksichtigt und eine Haushaltsverabschiedung 2014 vorsieht. Darüber hinaus scheint uns sinnvoll, zumindest mittelfristig zur Verabschiedung von Doppelhaushalten über zu gehen. Und dies umso mehr, als dass der voraussichtlich ab 2015 künftig mit der so genannten „Doppik“ dargestellte Kommunalhaushalt noch deutlich umfangreicher sein wird.

Nun aber zum Haushalt 2013:

Die letzten Jahre hat unsere Gemeinde von der guten Wirtschaftskonjunktur profitiert. 2011 konnte ein Überschuss von 3,1 Mio. erzielt werden. Und auch 2012 wird der Verwaltungshaushalt voraussichtlich mit einer Zuführungsrate von 309.200 Euro abschließen. Erfreulich ist auch, dass die Schlüsselzuweisungen vom Land – deutlich höher als erwartet - um 776.400 auf rund 6,5 Millionen Euro gestiegen sind. Angesichts eines großen Investitionsstaus hat jedoch auch unsere Gemeinde bereits begonnen, Rücklagen abzubauen und Schulden aufzunehmen. Dieser Trend ist auch im Haushalt 2013 spürbar. Zu vielen der geplanten Investitionen stehen wir Grüne nicht nur, sondern wir haben sie mit eingefordert. Dazu gehört in besonderem Maße das Schulzentrum – aber dazu später mehr.

Viele von Ihnen fragen sich vermutlich, ob wir dieses Jahr **wieder** den Haushaltsentwurf ablehnen werden. Bei uns ist das jedes Jahr neu ein Abwägungsprozess. Gerne lassen wir Sie im Folgenden an einigen unserer Überlegungen teilhaben – klassisch sortiert nach den Nachhaltigkeitssäulen Soziales, Ökologie und Ökonomie:

SOZIALES

Starten wir bei den **Kindergärten**: Positiv ist zweifelsohne, dass im Oktober dieses Jahres endlich die im Passivbau umgesetzte Kindertagesstätte mit Stadtteiltreff Sterntaler eröffnet werden konnte. Erfreulich ist auch, dass Rheinstetten neuerdings über eine Gruppe mit heilpädagogischer Ausrichtung im Kindergarten Sonnenblick verfügt. Dort werden Kinder mit

erhöhtem Förderbedarf speziell betreut, sind aber gleichzeitig gut integrierter Teil einer gemischten Gruppe. Und davon profitieren alle Kinder dieser Gruppe. Soweit so gut. Mit Sorge betrachten wir jedoch die Entwicklung im **Kleinstkind**-Bereich. Ab 1. August 2013 besteht ein Rechtsanspruch auf Betreuung für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr. Noch ist jedoch alles andere als klar, wie und wann Rheinstetten die Nachfrage nach diesen Plätzen abdecken wird. Vorsorglich wurde in diesem Bereich das Rechtsmittelbudget aufgestockt. Der angedachten Betreuungslösung über einen privaten Träger stehen wir weiter skeptisch gegenüber. Auch Rheinstettens Kinderzahlen sinken, Betreuung wird jedoch immer früher nachgefragt. Daher scheint uns weiterhin deutlich sinnvoller, Kleinstkindgruppen in bestehende Einrichtungen zu integrieren. Warum? -Dies würde für die Kinder den späteren Wechsel in andere Gruppen spürbar erleichtern. Außerdem ließe sich das Angebot voraussichtlich deutlich besser in die bestehende Gebührenstaffel unserer Gemeinde einpassen – auch wenn wir uns diese deutlich fairer gestaffelt wünschen. Wir befürchten, dass die zunächst angedachte Sonderstruktur mit privatem Träger sonst eher ein Angebot für besser Verdienende wird. Eine Zweiklassengesellschaft ab Kleinstkindalter lehnen wir ab.

Und gruseligerweise wurde ja inzwischen das Betreuungsgeld durchgedrückt. Schon möglich, dass sich einige Familien nun eher für Betreuungsgeld entscheiden als für kaum erschwingliche Kleinstkindplätze – so dann vorhanden. Welch eine rückwärts gewandte „Schnapsidee“, durch die besser Verdienende von Förderung profitieren – und die Verliererinnen in der Regel die Kinder sind. Wir hoffen, dass die nächste Bundesregierung dies rückgängig macht und das Geld stattdessen für den Ausbau von Kinderbetreuung zur Verfügung stellt.

Ob die vor einem Jahr eingeführte administrative Kindergartenleitung tatsächlich eine gute Idee ist, bezweifeln wir noch immer. Wir hoffen jedoch, dass die gewünschte und bereits für dieses Jahr angekündigte Vorstellung der bisherigen Erfahrungen mit diesem Leitungsmodell bald erfolgt und unsere Zweifel ausräumt.

Auch 2013 wird uns die Weiterentwicklung des **Schulzentrums** weiter beschäftigen. Nachdem nun das Preisgericht installiert ist, wird der Architektinnenwettbewerb im Mai voraussichtlich einen ersten Preis hervorbringen. Wettbewerbsziel ist ein überzeugendes Bildungszentrum, das modernen energetischen und schulischen Standards entspricht. Der Entwurf soll den Kostendeckel von 22.000 Euro einhalten, der mir persönlich immer noch etwas willkürlich gewählt scheint. Zentrales Entscheidungskriterium wird aber auch sein, welche überzeugenden Erfahrungen und Lösungsansätze das Architekturbüro einbringt, um die Baustellen- und Übergangszeit für Schülerinnen und Lehrkörper so erträglich und attraktiv wie möglich zu gestalten. Und darauf wird es ganz besonders ankommen, denn Rheinstetten kann es sich nicht leisten, weitere Schülerinnen an Schulen im Umkreis zu verlieren. Und es gilt auch all diejenigen zu überzeugen, die beim Bürgerentscheid – wie auch ich – für einen Neubau votiert haben. Da hängt die Erwartungslatte hoch. Ob die Mensa dann Kernbestandteil des Schulzentrums wird oder weiter Satellit in der Keltenhalle bleibt, wird von dem Überzeugungspotenzial der Architektinnenentwürfe abhängen. Bei dieser Entscheidung sind dann – unseres Erachtens nach – insbesondere die Schulvertreterinnen gefragt. Unabhängig davon haben wir einer schon lange fälligen Sanierung des Toilettentrakts in der Keltenhalle zugestimmt.

Und noch eine Anmerkung zum **Bürgerentscheid**: Unser Dank gilt all denjenigen, die zur Wahl gegangen sind. Wir hoffen, dass die fragwürdige Reaktionen der Ratsmehrheit auf das Ergebnis niemand davon abhalten wird, sich im Zweifelsfall erneut an zentralen Entscheidungen unserer Kommune zu beteiligen.

Erneut wird es weder Kürzungen im Bereich der Schulen, Kindergärten und Vereine noch bei den so genannten freiwilligen Leistungen unserer Gemeinde wie etwa Schulsozialarbeit geben. Dies begrüßen wir sehr und stehen auch zu den Ausgaben für unser Hallenbad sowie für die Stadtbücherei.

Allerdings werden wir uns angesichts der rückgängigen Geburtenzahlen 2013 auch mit der weiteren Entwicklung der **Grundschulen** auseinander setzen müssen.

ÖKOLOGIE

Endlich wird der **Dorfbach** renaturiert – ein alter Grüner Wunsch wird wahr. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen, 2013 geht es Schritt für Schritt weiter. Auch wenn die Abstimmung des was, wie und wann nicht so einfach war, freuen wir uns über die eingestellten Mittel und hoffen auf baldige und ökologisch gut angepasste Umsetzung.

Inzwischen steht fest, dass es zum **Hochwasserschutz** bei Neuburgweier einen gesteuerten Polder geben wird. Wir bedauern, dass damit die von Naturschutz und uns favorisierte Lösung einer Deichrückverlegung zunächst vom Tisch ist. Wir werden uns aber weiter für eine möglichst ökologisch verträgliche Umsetzung stark machen.

Nicht zuletzt angesichts bedrohlichen Klimawandels und steigender Energiepreise ist es höchste Eisenbahn, die sukzessive **Sanierung und Wärmedämmung** unserer öffentlichen Gebäude voran zu treiben. Und dies nicht nur aus ökologischen und finanziellen Gründen - Rheinstetten ist hier auch als Vorbild gefragt. Allerdings werden wir aus finanziellen und personellen Gründen dazu einen langen Atem brauchen. 2012 wurde die Sanierung von Rheinwaldschule, Hallenbad und Schwarzwaldschule begonnen. Für 2013 sind weitere Sanierungs- oder Unterhaltungsmaßnahmen in der Johann-Rupprecht-Schule, Albert-Schweitzer-Schule, Hebelschule, der Ufgauhalle und im Kinderhaus Sonnenschein geplant. Schade, dass die Idee eines großen Nahwärmekonzepts geplatzt ist. Immerhin wird aber 2013 sowohl die Heizungsanlage des Kindergartens Sonnenblick als auch das Blockheizkraftwerk des Hallenbads erneuert. Für den Kindergarten Kunterbunt wurden 20.000 Euro für ein Sanierungskonzept eingestellt.

Erfreulich ist die sukzessive Umstellung auf **LED-Laternen**.

Von der gesplitteten **Abwassergebühr** erhoffen wir uns mehr Gerechtigkeit der Gebührenhöhe sowie einen Entsiegelungseffekt. Wir appellieren an alle, die nach der Flächenerfassung Weiteres versiegelt haben, dies der Gemeinde auch zu melden.

Wie bei den Haushaltsberatungen angekündigt, gehen wir davon aus, dass Rheinstetten von einer **Energiemanagerin** ökologisch und finanziell profitieren würde. Vielleicht sogar im interkommunalen Verbund? – Wir werden dies nächstes Jahr weiter verfolgen.

In diesen Tagen läuft unser Strom-**Konzessionsvertrag** mit der EnBW aus. Rheinstetten arbeitet seit längerem an einer eigenen Alternativlösung und hat für den Netzkauf auch

1,9 Mio. Euro eingeplant. Wir begleiten diesen Prozess mit großem Interesse und stehen zu dezentralen Energielösungen. Perspektivisch streben wir zunehmend auch dezentrale Stromerzeugung an – bevorzugt hier durch Sonnen- und Windenergie.

Für 80.000 Euro sollen 2013 **Spielplätze** saniert und neu bestückt werden. Dies freut uns. Wir plädieren dafür, bei dieser Gelegenheit auch zu prüfen, ob weitere Schatten spendenden **Bäume** dort gepflanzt werden können.

Dank Antrag der SPD steht 2013 das **Radwegkonzept** unserer Gemeinde auf der Tagesordnung. Auch wir sehen da Handlungsbedarf. Nachdem etwa der Fußgängerweg parallel zur Karlsruher Straße gen Busplatz für Radelnde geperrt ist... warum nicht die Straße dann zur Fahrradstraße umwandeln? – Karlsruhe geht da mit gutem Beispiel voran.

ÖKONOMIE

Erneut kommen wir leider nicht umhin, den massiven **Flächenverbrauch** Rheinstettens anzuprangern. Weitere 9 Hektar Gewerbegebiet wurden in den „Kurze Pfeiferäckern“ umgelegt – wiederum mit potenzieller Erweiterungsfläche dahinter. Im Mörscher „Bach West“ wurden weitere Bauflächen ausgewiesen, weitere sind bei der „Neuen Stadtmitte“ geplant. Im „Mittleren Leichtsand“ geht die Umplanung ebenfalls voran. Letzteres mit unserer grundsätzlichen Zustimmung – sofern der Naturschutz angemessen berücksichtigt wird. Lieber Nachverdichtung im Innenbereich anstatt Ausweisung neuer Flächen. Aber wie viel gilt dies, wenn es kein „anstatt“ sondern nur ein „sowohl als auch“ gibt? Einer Nachverdichtung um jeden Preis zugunsten geschäftstüchtiger Investoren wollen wir nicht Vorschub leisten. Einige von Ihnen haben vielleicht schon einmal von dem Landesförderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ gehört. Falls Rheinstetten sich bisher noch nicht dafür beworben hat, könnte dies durchaus eine gute Idee sein.

Denn der Flächenhunger Rheinstettens geht weiter: Als Tauschfläche für den Polder wünschen sich OB und Ratsmehrheit die LTZ-Fläche. Etwa noch als interkommunales Gewerbegebiet? – Nicht mit uns!

Gut, dass Rheinstettens Gebäudemanager das **Reinigungskonzept** städtischer Gebäude auf den Prüfstand stellt – sofern dies nicht nur unter dem Blickwinkel potenzieller Einsparung geschieht. Unsere Lokale-Agenda-21-Stadt hat auch hier eine Vorbildfunktion. Daher erwarten wir nicht nur, dass die Reinigungskräfte fair bezahlt werden und akzeptable Arbeitsbedingungen haben, sondern auch die Verwendung möglichst ökologischer Reinigungsmittel.

Zweifelsohne befürworten auch wir den Breitbandausbau in Neuburgweier.

Jährlich wird an uns heran getragen, das Personal müsse aufgestockt werden. Bereits die in meiner Rede aufgeführten Projekte – plus Straßenerhalt und mehr– wird jede Menge finanzielle und personelle Ressourcen binden. Alleine in die Erschließung des Gewerbegebiets „Kurze Pfeiferäcker“ fließen nächstes Jahr 3,9 Mio. Euro. Wir wollen nicht, dass sich die Gemeinde übernimmt. Wir plädieren für eine Entschleunigung unserer Gemeinde beim Flächenverbrauch. Auch sehen wir 2013 **keinen Spielraum für weitere**

Prestigeprojekte – wie etwa die Entwicklung der „Neuen **Stadtmitte**“. Wir plädieren dafür, dieses Projekt zugunsten dringlicherer Anliegen zurück zu stellen.

Nun noch letzte Anmerkungen zum **Wasserhaushalt**:

Die Wassergebühren Rheinstettens liegen deutlich unter dem Preisdurchschnitt im Landkreis. Und das soll unseres Erachtens trotz neuerlicher Zulassung der Gewinnerzielungsabsicht auch so bleiben. Wichtig ist uns dabei, dass das Wasser nicht privatisiert wird, wir weiter an der Wasserqualität-Maximierung festhalten – und dass das kostbare Gut Wasser nicht verschleudert wird. Mit unserem Wasser sollen Rheinstettens Bürgerinnen und Betriebe versorgt werden. Schon jetzt kaufen wir Wasser zu. Wofür der erzielte Gewinn verwendet wird, entscheidet der Gemeinderat.

Und nun noch ein Wort zum Wasserverbrauch der EDEKA-Fleischfabrik: Sicher ist erfreulich, dass dieses Werk nun zusätzlich durch Konzessionsgebühren dazu beiträgt, unsere Wasserkosten niedrig zu halten. Dennoch ist für uns der jährliche Verbrauch von Unmengen kostbaren Wassers für eine Fleischfabrik alles andere als ein Grund zum Jubeln.

Zusammenfassung und Dank

Wie alle Jahre wieder möchten wir uns erneut bei allen ehrenamtlich Aktiven, dem Jugendgemeinderat und den Rheinstettener Vereinen bedanken. Vielen Dank auch Ihnen Herr Kämmerer Dauth und Ihrem Team sowie allen Mitarbeiterinnen der Verwaltung für Ihre unterstützende Arbeit.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrtes Ratskollegium, liebes Publikum: Unsere Zustimmung zu vielen Projekten unseres Haushalts 2013 haben Sie vernommen. Dicker Dorn im Auge sind uns jedoch weiterhin Rheinstettens Flächenpolitik à la „Riese Nimmersatt“. Auch tragen wir die geplanten Investitionen in die „Neue Stadtmitte“ insbesondere aufgrund seines überdimensionierten weiteren Wohngebiets nicht mit. Daher können wir auch diesem Haushalt **nicht zustimmen**.

Wir wünschen allerseits frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!